

ASKESE EIN ALTER BRAUCH, GANZ POPULÄR

Nach innen schauen

THOMAS SCHWITALLA

Es ist schwer zu sagen, wann das radikale Fasten populär geworden ist. Wann die erste Frauenzeitschrift zum ersten Mal groß die vielen Vorzüge - mehr Vitalität, mehr Freude, mehr Gesundheit - des völligen Verzichts gepriesen hat. Wann obskure Mediziner begannen, ihren Patienten etwas von gefährlichen Schlacken zu erzählen, die ganz dringend aus dem Körper gespült werden müssten - durch Verzicht auf feste Nahrung.

①

Heute nutzen manche das Fasten, um abzunehmen. Andere suchen neue geistige Erfahrungen. Natürlich fasten auch viele aus religiösen Motiven. Es gibt Fasten in unterschiedlichsten Formen: Man kann im Kloster entsagen, beim Wandern auf Korsika oder zu Hause in der Fastengruppe. Man kann gar nichts essen, man kann gezielt auf lieb gewonnene Gewohnheiten wie den Nachmittagskaffee verzichten. Man kann den Fernseher 40 Tage lang ausgeschaltet lassen oder das Handy: Fasten hat sich mit der Zeit gewandelt - zum Glück.

②

In einer Gesellschaft, die bei allen Klagen in großem materiellen Wohlstand lebt, ist das eine beruhigende Entwicklung. Denn egal aus welchem Grund verzichtet wird, dieser Entscheidung ist - zumindest meist - ein langer gedanklicher Prozess vorausgegangen. Ein Nachdenken über das eigene Handeln, vielleicht sogar eine Selbstkritik.

③

Verzicht nimmt nicht, er gibt. Das ist göltiger denn je. In Zeiten, zu denen fast alles verfügbar ist, fast immer, droht vieles beliebig, austauschbar, wertlos zu werden. Fasten bedeutet jedoch innehalten, den Wert einer Sache erkennen, nach innen sehen. Allein das ist in dieser schnellsten aller Zeiten ein ganz wichtiger Schritt

Rheinischer Merkur

Steht das im Text? Bitte kreuzen Sie an!

r = richtig f = falsch

1. Viele gehen in ein Kloster, um dort zu fasten.
2. Dem Fasten geht in vielen Fällen eine Art Selbstkritik voraus.
3. Durch Verzicht auf etwas verliert man vieles, was einem sonst wichtig wäre.
4. In der Wohlstandsgesellschaft ist das Fasten eine positive Erscheinung.
5. Beim Fasten achtet man mehr auf die Werten in der Welt.

richtig	falsch

DER GROBE BRUDER

VON JAN KONST

Deutschland besitzt neun Nachbarstaaten, einer davon sind die Niederlande. Daher ist es logisch, dass sich die deutschen Medien nicht täglich mit diesem doch recht kleinen Land auseinandersetzen. Diese wenig 21 Position der Niederlande führt vielleicht auch zur Entstehung eines allgemein verbreiteten, aber nicht immer sehr differenzierten Bildes vom Charakter ihrer Bewohner. Demnach sind die Niederländer „locker“, produzieren herrlichen Käse, jedoch schreckliche Tomaten und stehen im Ruf der Toleranz - daran allerdings wird auch in Deutschland nach dem stürmischen Aufstieg des 2002 ermordeten Rechtspopulisten Pim Fortuyn gezweifelt.

Die Niederlande ihrerseits haben nur zwei Nachbarn. Einer davon ist Deutschland, das daher im niederländischen Bewusstsein eine viel größere Rolle spielt als umgekehrt. Der niederländische Zeitungsleser beispielsweise wird ständig über die deutsche Tagespolitik informiert. Trotz dieser viel 22 Berichterstattung ist das niederländische Deutschlandbild ebenso von Klischees behaftet wie das Niederlandebild in der Bundesrepublik. Ein wichtiger Unterschied liegt allerdings darin, dass die Deutschen den Niederländern gegenüber überwiegend positive Ressentiments vertreten, während die Niederländer doch vor allem von negativen Vorurteilen gegenüber Deutschland bestimmt werden.

Diese negative Voreingenommenheit findet ihren Ursprung im Zweiten Weltkrieg, der seinen Schatten auch noch auf die zweite und dritte Nachkriegsgeneration geworfen hat. Beim genaueren Hinsehen sind die heutigen Vorurteile jedoch 23, denn die Betrachtung der nach 1945 schnell wieder aufgenommenen politischen und ökonomischen Kontakte zwischen den Niederlanden und Deutschland zeigt, dass solch negative Gefühle kaum zu verteidigen sind. Deutschland, genauer gesagt das ehemalige Westdeutschland, entwickelte sich schnell zum

wichtigsten Handelspartner der Niederlande. Auch in politischer Hinsicht war man meist gleich gesinnt. Gelegentliche Meinungsverschiedenheiten führten niemals zum Bruch.

Wie sind die hartnäckigen negativen Gefühle auf niederländischer Seite zu 24? Vielleicht hängen sie mit der besonderen Stellung eines kleinen Landes zusammen, das sich einem viel größeren und damit auch einflussreicheren Nachbarstaat gegenüber sieht. Es ist wie mit einem großen Bruder. Man hat zwar viel mit ihm gemeinsam, befürchtet jedoch auch ein wenig, von ihm überflügelt zu werden. Und dann geschieht es zuweilen, dass der kleine Bruder sich wehren will, ohne zu bedenken, wie viel ihn eigentlich mit dem großen Bruder verbindet.

Ähnlich geht es den Niederlanden und Deutschland, denn wenn die Geschichte der letzten drei- oder vierhundert Jahre eines zeigt - insbesondere in der Region Berlin-Brandenburg - dann ist dies 25 zwischen beiden Ländern. Vor allem in den Jahren nach der Wende erhält man den Eindruck, dass diese traditionellen Beziehungen aufs Neue verstärkt werden. Anders als in den Jahrzehnten nach dem Krieg lässt sich dies nicht nur auf politisch-ökonomischer Ebene, sondern - und dies ist für die gegenseitige Wahrnehmung entscheidend - zugleich auf 26 Gebiet feststellen. Wie schon in der Vergangenheit spielt auch heute Berlin dabei eine entscheidende Rolle. Die Hauptstadt des neuen und vereinigten Deutschland übt seit 1989 eine gewaltige Anziehungskraft auf niederländische Künstler und Kulturträger aus. Schriftsteller wie Cees Nooteboom oder Oscar van den Boogaard lebten längere Zeit in Berlin. Ihre nuancierten Porträts 27 das Deutschlandbild in den Niederlanden und werden sicher zum Abbau zahlreicher unangebrachter und negativer Vorurteile beitragen. Inzwischen sind die meisten Niederländer bereit, diese abzubauen. Denn wenn man nur zwei Nachbarn hat, ist es besser, behutsam mit ihnen umzugehen.

21 ■

- A beneidenswerte
- B exklusive
- C stabile

22 ■

- A einseitigeren
- B intensiveren
- C kritischeren
- D oberflächlicheren
- E positiveren

23 ■

- A gut verständlich
- B irgendwie nützlich
- C recht merkwürdig
- D ziemlich konstant

24 ■

- A beseitigen
- B dämpfen
- C erklären
- D managen

25 ■

- A das starke Misstrauen
- B der große Unterschied
- C die enge Verbundenheit
- D die große Abhängigkeit

26 ■

- A kulturellem
- B politischem
- C touristischem
- D wirtschaftlichem

27 ■

- A beeinflussen
- B beschreiben
- C bestätigen
- D idealisieren
- E verzerren